

Zusammenfassung aus der Gemeinderatssitzung vom 27.6.2016

In dieser Sitzung ging es um die Vorstellung des Hochwasserschutzkonzeptes mit Einbeziehung unserer Nachbargemeinden. Zudem ging es wieder um weitere Planungen der Ortsmitte und Ortsdurchfahrt und um einige Bauanträge.

Hochwasserschutz für die Gemeinde Hohenlinden

Seit fast 2 Jahren wird zusammen mit unseren Nachbargemeinden Forstern, Pastetten, Buch und Ottenhofen an einem interkommunalen Hochwasserschutzkonzept gearbeitet. Das Ingenieur- Büro Sehlhof GmbH aus Vilsbiburg wurde von diesen umliegenden Gemeinden beauftragt, das ganze Einzugsgebiet der 5 betroffenen Gemeinden sorgfältig zu überprüfen und auf mögliche Gefahren bei massiven Regenfällen hinzuweisen. Durch genaue Vermessung der Höhenprofile in diesen Gemeinden wurde dann errechnet wo die Gefahr für diverse Überschwemmungen am größten ist. Da es gerade in den letzten Monaten und Jahren, auch in Bayern zu unerwarteten schweren Überschwemmungen kam, ist diese Berechnung sehr ernst zu nehmen. Bei diesen Berechnungen wurde auch das Szenario eines Jahrhunderthochwassers errechnet. Bei der Vorstellung der erarbeiteten Grafiken konnte man sehr gut erkennen, vor allem im Ortsbereich, wo die möglichen Schwachstellen bei unvorgesehenen heftigen Regenfällen auftreten können. Die größten Gefahrenquellen haben wir vor allem im Osten beim Ortsanfang in Höhe Steutzgerwirt, u.Hauptstr. sowie auch im nordwestlichen Teil des Gewerbegebietes am Niederfeld. Bei Überschwemmungen ist der Ortsteil Birkach wohl weiterhin am meisten gefährdet. Es bleibt zu Hoffnung, dass es gerade im unteren Birkach demnächst zu einer notwendigen und einvernehmlichen Lösung kommt, um dieses Gefahrenpotenzial, das immer wieder mehrere Anwohner erheblich trifft, endlich zu beseitigen.

Gestaltung der Ortsmitte mit Ortsdurchfahrt.

In bereits unzähligen Gemeinderatssitzungen ging es um weitere Planungen zur Ortsdurchfahrt. Diesmal ging es vorrangig um die vom Planungsbüro Fischer – Heumann, aus München vorgeschlagene Querungshilfe, gegenüber Kaffe Hasi. Nach längerer Diskussion kam der Gemeinderat immer mehr zur Erkenntnis, dass eine Querungshilfe gerade in diesem Bereich fast nicht möglich ist, da unsere Bürger und vor allem unsere Kinder einer zusätzlichen Gefahr ausgesetzt sind wenn sie erst die Querungshilfe und dann noch die Isener Str. überqueren müssen um zum Rewemarkt zu kommen. Auch bei den Einfahrtsradien haben hier größere Fahrzeuge (Sattelzüge und Lkws. mit Hänger) erhebliche Probleme beim Abbiegen usw. Bei den weiteren Planungen in diesem Bereich, Kreuzung (Isener Str.- ehem. B 12, die jetzt eine Gemeindestraße. ist) gibt es auch schon Hinweise bzw. Ankündigungen dass die Isener Str. zur Vorfahrtsstraße erklärt wird. Das wird auch sicherlich so kommen, da die übergeordnete Staatsstraße (Isener Str.) gegenüber einer Gemeindestraße. zwangsläufig zur Vorfahrtsstraße aufgewertet werden muss. Da es dann vom Osten her kommend auf Höhe Allguth – Tankstelle zu einer neuen Vorfahrtsregelung kommt (Stopp- Halt, Isener Str. hat Vorfahrt) können wir den unnötigen Durchgangsverkehr wieder etwas mehr unattraktiv machen und somit die Ortsmitte wieder endlich mehr beruhigen. Dazu müssen noch Gespräche mit der Reg. von Obb. stattfinden, da es auch um Entwurfsplanung und um die Klärung der möglichen Zuschüsse geht. Ebenfalls soll auch ein Antrag auf vorzeitigen Maßnahmenbeginn gestellt werden, außerdem muss noch geklärt werden, wieweit es Abzüge bei den Fördermöglichkeiten gibt, wenn eine mögliche, oder eine teilweise Aussetzung der Richtlinien zur Straßenausbaubeitragssatzung angewandt wird.

Auch der umstrittene neue Standort für unser Kriegerdenkmal brachte wiederum erheblichen Diskussionsbedarf. Da es in dieser Sitzung zu keiner Festlegung des Platzes für das Kriegerdenkmal kam, soll in einem weiteren Gespräch mit der Vorstandschaft des Krieger- und Reservistenkameradschaft über deren Standpunkte und Ziele nochmals diskutiert werden, um dann für alle endlich eine zufrieden stellende und einvernehmliche Lösung zu finden.

Zudem ging es um die Vorstellung der Materialien, Pflastersteine usw. die bei der Gestaltung des Kirchenplatzes und der Gehwege verwendet werden sollen. Um hier langfristig einen stabilen und sicheren Belag, sowie auch eine behindertengerechte Oberfläche zu bekommen, wurde dann ein gehämmerter „Floßenburger Granit“ ausgewählt.